

Cordula Schwarze

Angemessenheitsverhandlungen in Auswertungsgesprächen in der Hochschullehre

1 Einleitung¹

Eine der aktuellen Fragen in der Diskussion um das relationale und mehrdimensionale Konzept der Angemessenheit zielt auf die Präzisierung und Handhabarmachung des Konzepts bei der Anwendung als Bewertungsmaßstab sprachlichen Handelns. Im vorliegenden Beitrag stehen Verhandlungen von Angemessenheit in einem Lehr-/Lernkontext im Mittelpunkt, genauer in solchen Interaktionssituationen hochschulischer Lehrveranstaltungen, für die das Auswerten rhetorischer Leistungen zentral ist. Das Konzept der Angemessenheit wird so auf den medial mündlichen Bereich ausgedehnt, was Arendt/Kiesendahl (2013, 337) als Desiderat kennzeichneten. Aufgrund der verwendeten Daten ist eine gesprächsanalytische Herangehensweise unumgänglich, die Angemessenheit als funktionale Angemessenheit aus der TeilnehmerInnenperspektive rekonstruiert. Als Bewertungsinstanz gelten daher die RezipientInnen aus der Auswertungssituation, die zugleich das Publikum des Auswertungsobjekts, hier einer Rede, waren.

Im vorliegenden Aufsatz wird für das Phänomen der (Sprech-)Pause, ihrer Gestaltung und Funktion anhand eines typischen Beispiels gezeigt werden, wie die TeilnehmerInnen Angemessenheit präzisieren, interaktiv aushandeln und Kriterien für das relationale Urteil etablieren.

2 Korpus und Methode

Die Datenbasis bildet das Korpus *Auswertungsgespräche*, ein systematisch erhobenes Korpus authentischer Unterrichtsinteraktionen (vgl. Schwarze 2014). Es umfasst videographierte Auswertungsgespräche aus germanistischen Lehrveranstaltungen, ethnografisches Zusatzmaterial zu diesen Lehrveranstaltungen sowie eine Fokusgruppendifkussion² mit den Lehr-

1 Birte Arendt und Pavla Schäfer möchte ich für ihre konstruktive Kritik während des Entstehungsprozesses dieses Beitrags herzlich danken.

2 Die aus der qualitativen Sozialforschung bekannte Methode der Fokusgruppendifkussion als einer moderierten, mehrstündigen Gruppendifkussion zu einem festgelegten Thema (Loos/Schäffer 2001) erwies sich nach den ersten Datensichtungen der Auswertungsgespräche